

**Bruno Oprießnig**  
**Lokalisierungen und Manuskripte Nr. 008**  
**1418 - Hof zu Hätzlisberg (Hans Fölki)**  
**VLA, Urkunden, Nr. 7953.**



## **Hof zu Hätzlisberg: Lokalisierung**

### **Einleitung:**

Um die Lokalisierung des "Hofes zu Hätzlisberg" und des "Hofes zu Mühlebach" verstehen zu können, sind grundlegende Voraussetzungen notwendig:

- a) Das Studium der "Mühlebachlokalisierung" (siehe Manuskript Nr. 3),
- b) das Studium der "Mühlebacher Güter" (siehe Manuskript Nr. 5),
- c) das Studium von "Goswin von der Mühle" (siehe Manuskript Nr. 6).

Wir haben es grundsätzlich mit zwei Gütern tun, die ursprünglich aus der Teilung eines Gutes samt Zubehör entstanden sind:

- a) Diese Güter sind also Nachbarn, sie verfügen daher
- b) über eine gemeinsame Geographie,
- c) über genealogische Gemeinsamkeiten und
- d) historische Gemeinsamkeiten.

Die Lokalisierung kürzt die Inhalte auf das Wesentliche:

Aus "Gut zu Mühlebach" wird "Kellenbühel/Staufenhof".

Aus "Gut zu Hätzlisberg" wird "Tugstein/Schattau".

Das Zubehör wird ignoriert (das Dorf Mühlebach ist Zubehör).

Die Geschichte beider Güter lässt sich in Früh- und Hauptphasen einteilen:

### **Frühphase 1:**

Die Zeit des Urbesitzes mit anschließender Teilung in zwei Besitzungen.

Sie endet mit dem Eintritt des Klosters St. Gallen in Dornbirns Geschichte.

### **Frühphase 2:**

Sie beginnt mit der Präsenz des Klosters St. Gallen und endet mit der Teilung Montfort/Werdenberg um ~ 1240.

### **Phase 3: (1240-1291)**

Sie beginnt mit der Teilung Montfort/Werdenberg um ~ 1240 und endet mit dem Eintritt der Edlen von Ems in Dornbirns Geschichte um ~ 1291.

### **Phase 4: (1291-1318)**

Sie beginnt mit dem Eintritt der Ritter von Ems in Dornbirns Geschichte und endet mit dem Kauf des Gutes zu Mühlebach.

### **Phase 5: (1318-1369)**

Sie beginnt mit dem Kauf des Gutes zu Mühlebach um 1318. Die Phase endet mit Elsi von Dornbirn um 1369.

### **Phase 6: (1369-1406)**

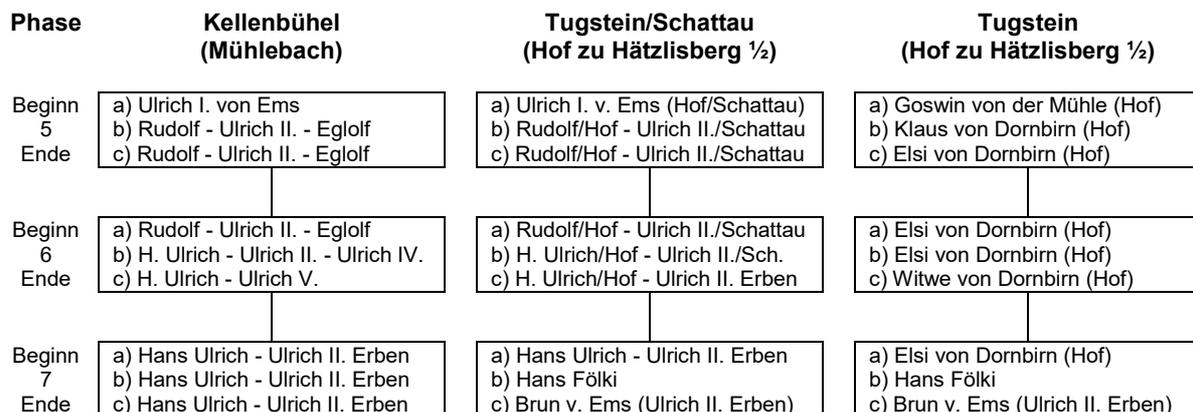
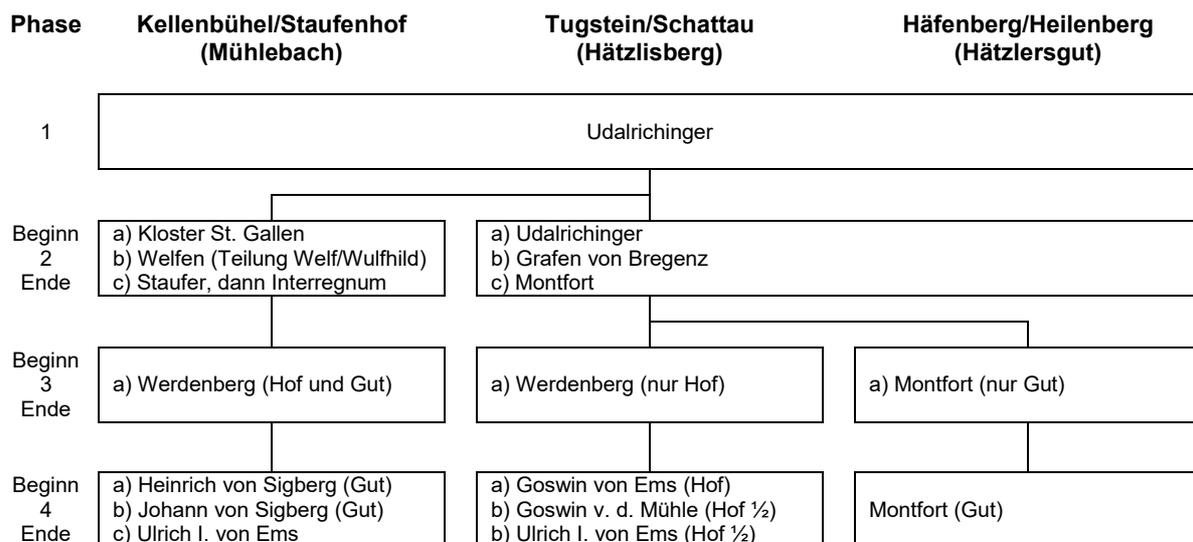
Sie beginnt um 1369 mit Elsi von Dornbirn, tangiert die Schlacht bei Sempach und um 1385 und reicht bis zur Liste der St. Othmarszinsler von 1406.

### **Phase 7: (1406-1418)**

Sie beginnt mit der Liste der St. Othmarszinsler, geht über Hans Fölki bis zu Brun von Ems.

Die Phasen 3 bis 7 zeigen

- a) Gemeinsamkeiten beider Höfe aus genealogischer Sicht,
- b) auffallend stimmige Zusammenhänge von Geographie und Grenzen,
- c) auffallend stimmige Zusammenhänge von Dokumenteninhalten.



## Phase 2: Mühlebach/St. Gallen und Hätzlisberg/Udalrichinger

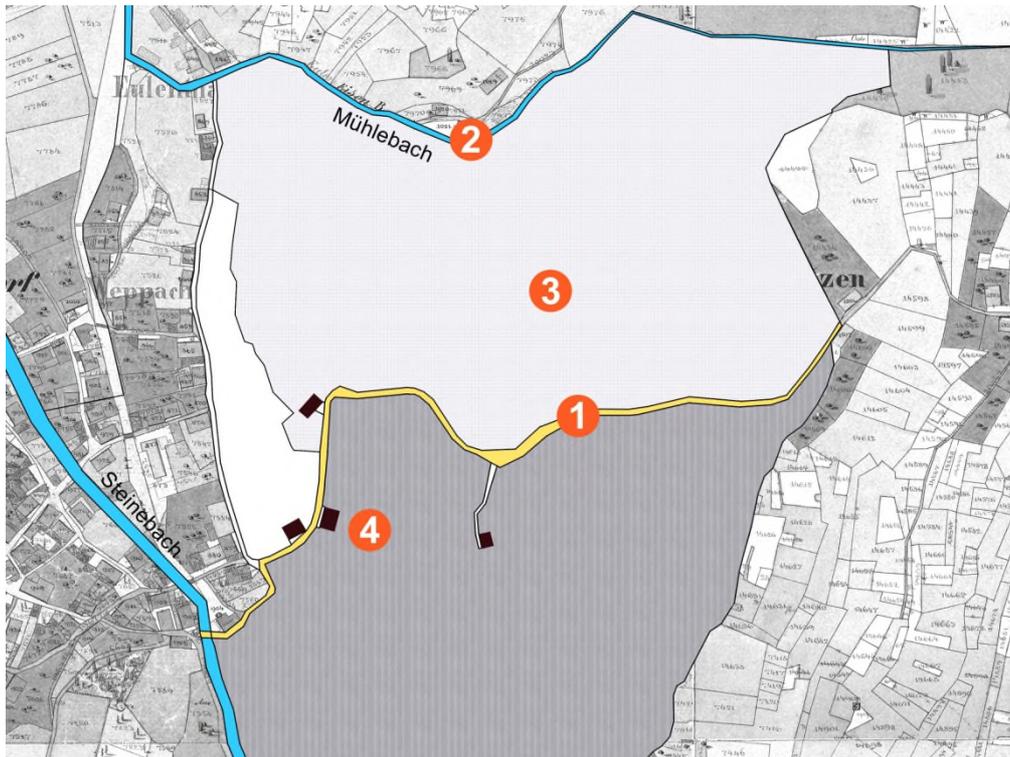


Abb. 1: Gut zu Mühlebach und Hof samt Gut zu Hätzlisberg  
(vor der montfortisch/werdenbergischen Teilung).

- 1) Die Landstraße in den Bregenzerwald bestand seit Präsenzbeginn des Klosters St. Gallen in Dornbirn als trennende Grenze zwischen sankt-gallischem und nicht-sankt-gallischem Besitz.
- 2) Wir wissen definitiv, dass sich hier der Mühlebach (erste Erwähnung um 1318 am Gut zu Mühlebach) befand.<sup>1</sup>
- 3) Wir wissen daher auch, dass sich hier das Gut zu Mühlebach (erste Erwähnung um 1318) befand.<sup>2</sup>
- 4) Wir wissen aber auch, dass sich hier der Schmidberg (erste Erwähnung um 1394) befand.<sup>3</sup>

### Schlussfolgerung:

- a) Das Gut zu Mühlebach hat st. gallische Wurzeln.
- b) Das Gut zu Hätzlisberg hat Udalrichinger Wurzeln.

<sup>1</sup> VLA, Bruno Oprießnig, Manuskript Nr. 3: Mühlebach/Definition

<sup>2</sup> VLA, Ebenda.

<sup>3</sup> VLA, Ebenda.

### Phase 3 (~ 1240-1291): Die montfortisch/werdenbergische Teilung

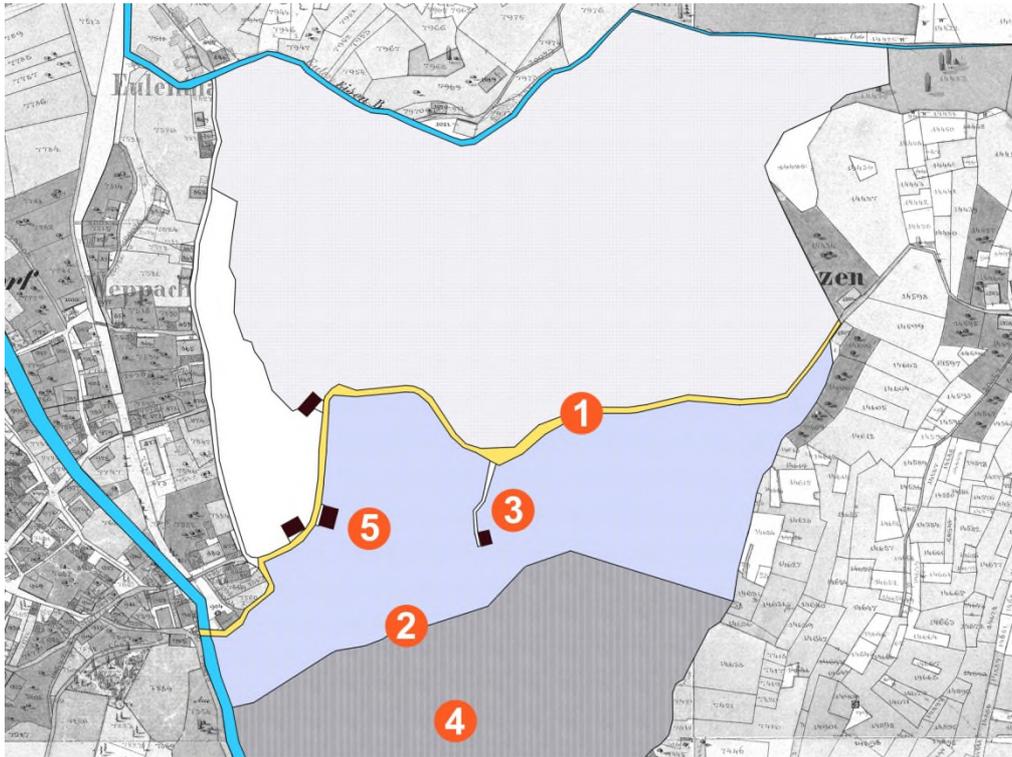


Abb. 2: Gut zu Mühlebach und Hof samt Gut zu Hätzlisberg  
(nach der montfortisch/werdenbergischen Teilung).

- 1) Die bestehende Grenze zum Gut zu Mühlebach.
- 2) Es entsteht eine neue Grenze zwischen Werdenberg (heute Tugstein/Schattau) und Montfort (heute Häfenberg/Heilenberg). Sie trennt
- 3) den Hof zu Hätzlisberg (heute Tugstein/Schattau) von
- 4) Hätzlers Gut (heute Häfenberg/Heilenberg).
- 5) Der Schmidberg ist Teil des Hofes zu Hätzlisberg (Tugstein/Schattau).

**Phase 3 (~ 1291-1318): Der Wechsel Werdenberg/Ems um ~ 1291.**

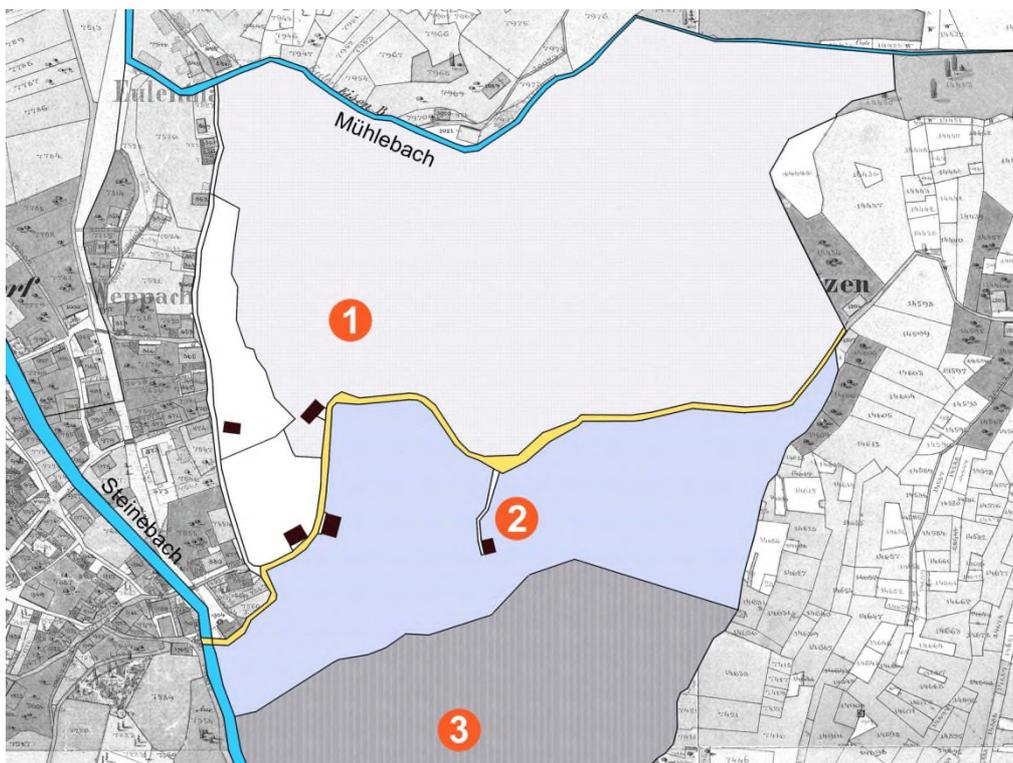


Abb. 3: Gut zu Mühlebach und Hof samt Gut zu Hätzlisberg um 1291

Die neue Situation:

- 1) Das Gut zu Mühlebach. Besitzer ist Heinrich von Sigberg.
- 2) Der Hof zu Hätzlisberg. Besitzer ist Goswin I. (II) von Ems.
- 3) Hätzlersgut. Besitzer: Graf Hugo III. von Montfort/Tettnang.<sup>4</sup>

<sup>4</sup> VANOTTI Johann Nepomuk, Geschichte der Grafen von Montfort und Werdenberg, S. 64, Bregenz 1988.

#### Phase 4: Die erste emsische Teilung.

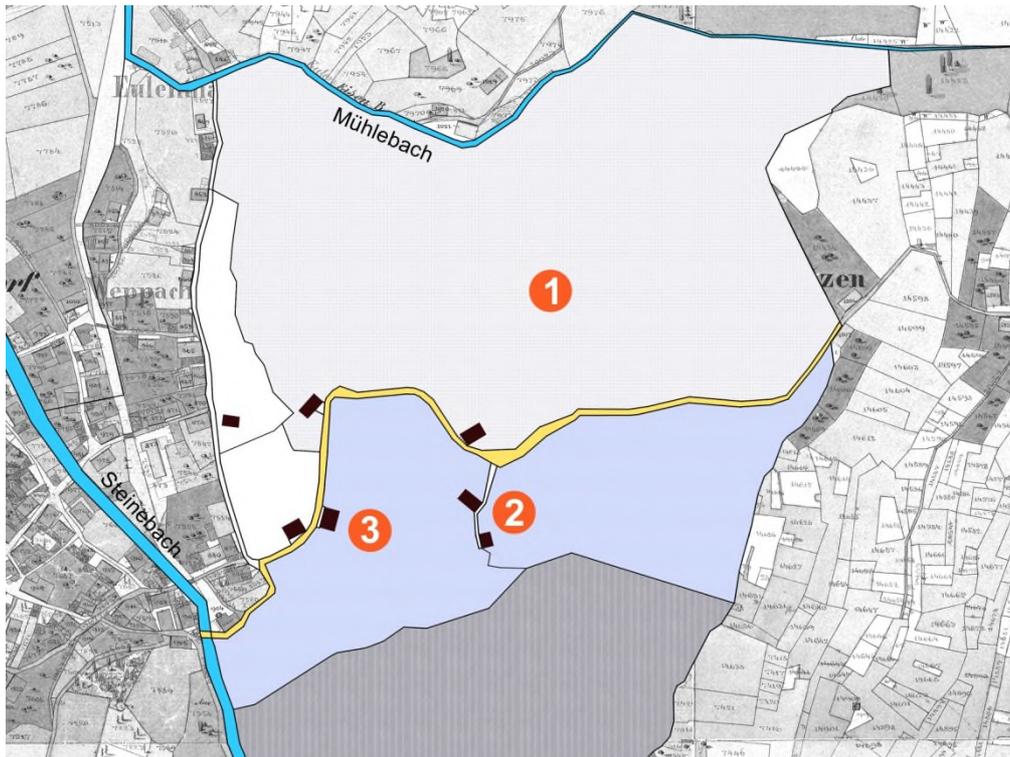


Abb. 4: Die Besitztümer am 11. November 1318.

##### Erster Schritt:

- a) Heinrich von Sigberg besitzt das Gut zu Mühlebach (1).
- b) Goswin I. (II) von Ems besitzt den Hof zu Hätzlisberg (2 und 3).

##### Zweiter Schritt:

- a) Heinrich von Sigberg ist verstorben:  
Sein Sohn Johann von Sigberg ist nun Besitzer des Gutes zu Mühlebach (1).
- b) Goswin von Ems ist verstorben.  
Sein Sohn Goswin von der Mühle erbt den halben Hof zu Hätzlisberg (2).  
Sein Sohn Ulrich I. von Ems erbt ebenso einen halben Hof zu Hätzlisberg (3).

##### Dritter Schritt:

- a) Ulrich I. von Ems kauft das Gut zu Mühlebach (1).
- b) Goswin von der Mühle ist immer noch Besitzer des halben Hofes zu Hätzlisberg (2).
- c) Ulrich I. von Ems besitzt immer noch eine Hälfte des Hofes zu Hätzlisberg (3).

### Phase 5 (~ 1360-1369): Die zweite emsische Teilung.

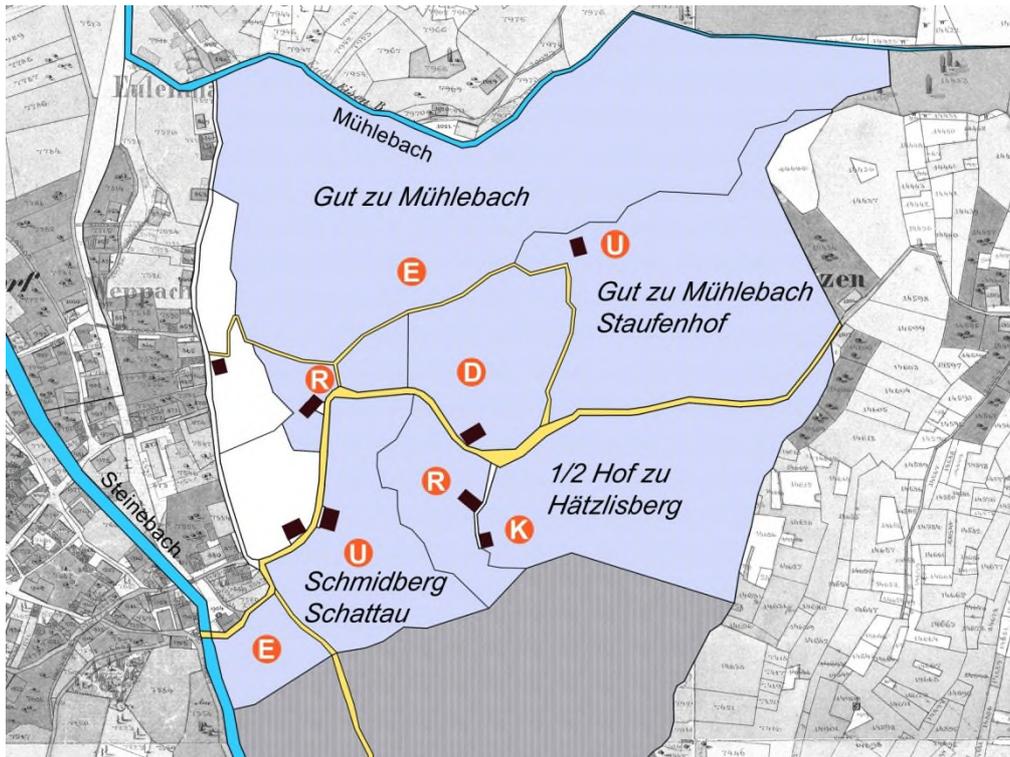


Abb. 5: Gut/Hof zu Mühlebach und Hof zu Hätzlisberg um ~ 1360.

~ 1360: Ulrich I. von Ems ist verstorben, es wird geteilt:

- Rudolf von Ems erbt 1/3 des Hofes zu Mühlebach (R) und 1/2 des Hofes zu Hätzlisberg (R).
- Ulrich II. von Ems erbt 1/3 des Hofes zu Mühlebach und den Schmidberg (U).
- Eglolf von Ems erbt 1/3 des Hofes zu Mühlebach und das untere Schattau (E).
- Klaus von Dornbirn besitzt 1/2 des Hofes zu Hätzlisberg (K).

Am 8.11.1365 verzichtete Eglolf von Ems (E) auf seine Pfandschaften in Dornbirn zugunsten seines Bruders Ulrich II. von Ems (U), der seinerseits auf seine linksrheinischen Anteile verzichtete.<sup>5</sup> Er verzichtet aber nicht auf sein Drittel des Hofes zu Mühlebach.

13. März 1368:

Halbritter Rudolf<sup>6</sup> (R) von Ems besaß um 1353 bis 1369 die Burg Forst bei Meran als Lehen. In einem ausgestellten Revers des Ammanns Hans Diem aus Dornbirn (D) ist zu entnehmen, dass er seinem Herrn Rudolf (R) einen heiligen Eid schwor, ...

Gesiegelt wurde das Dokument von *chlausen von waltkirchen*<sup>7</sup>, also niemand anderem als Klaus von Dornbirn (K). Gut ein Jahr später – am 11.10.1369 – kam es zur Transaktion zwischen Klaus (K) und seiner Tochter Elsin (K).

Am Ende der 5. Phase gilt:

Rudolf von Ems besaß 1/3 des Gutes zu Mühlebach (R) und den halben Hof zu Hätzlisberg (R). Ulrich II. von Ems besaß 1/3 des Gutes zu Mühlebach (U), den Schmidberg (U) und den unteren Teil von Schattau (U und E). Elsi besaß den halben Hof zu Hätzlisberg (K).

<sup>5</sup> VLA, Urkunden, Nr. 7870.

<sup>6</sup> LUDWIG WELTI, Der Loskauf Dornbirns von Ems, Ursache des Aufstiegs seit 1771 in: Montfort, Vierteljahresschrift für Geschichte und Gegenwartskunde Vorarlbergs, 23. Jahrgang 1971 / Heft 3

<sup>7</sup> VLA, Urkunden, Nr. 7872.

**Phase 6 (1369-1406): von Elsi von Dornbirn bis zur Liste der St.Othmarszinsler.**

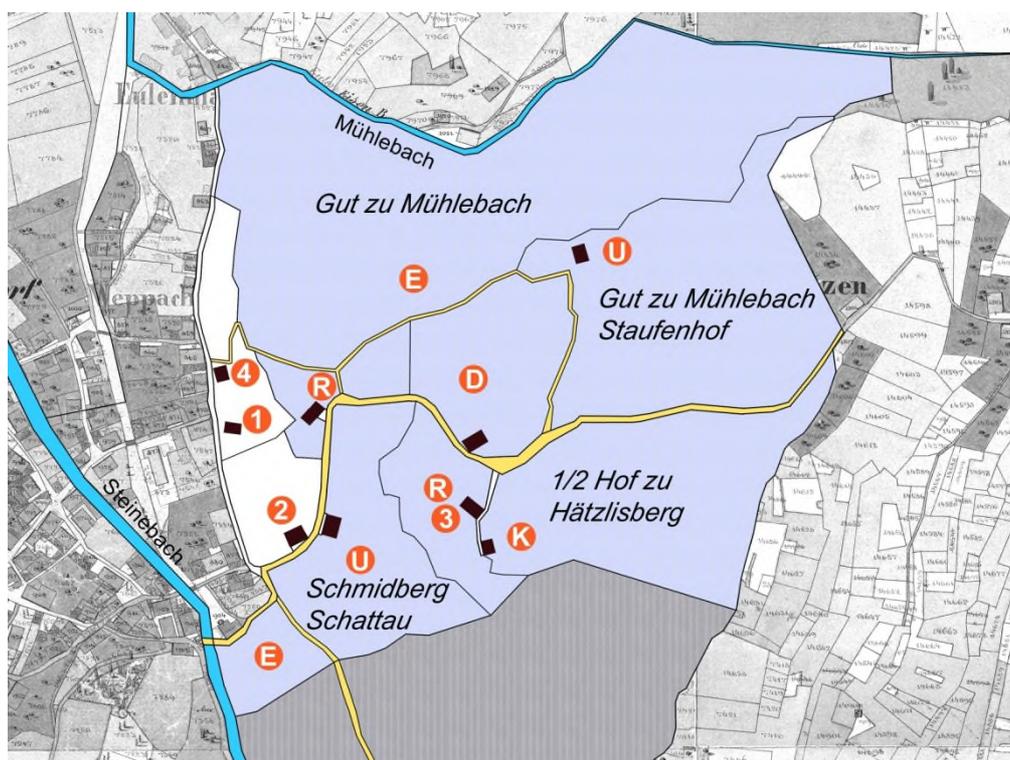


Abb. 6a: Gut/Hof zu Mühlebach und Hof Hätzlisberg um 1406

1369:

Rudolf von Ems besaß 1/3 des Gutes zu Mühlebach (R) und den halben Hof zu Hätzlisberg (R).  
Ulrich II. von Ems besaß 1/3 des Gutes zu Mühlebach (U), den Schmidberg (U) und den unteren Teil von Schattau (E).  
Elsi besaß den halben Hof zu Hätzlisberg (K).  
Eglolf von Ems besaß 1/3 des Gutes zu Mühlebach (E).

1385: Schlacht bei Sempach: Es fielen Rudolfs Sohn Ulrich III. (R) von Ems und Eglolf von Ems (E).  
Der noch unmündige Hans Ulrich (Ulrich III. einziger Sohn) erhielt 1/3 des Hofes zu Mühlebach (R) und den halben Hof zu Hätzlisberg (R).  
Ulrich IV. (Eglolfs Sohn) erhielt 1/3 des Hofes zu Mühlebach (E).  
Ulrich II. von Ems war Besitzer von 1/3 des Hofes zu Mühlebach (U), sowie Schmidberg (U) und Schattau (E).  
Elsi von Dornbirn besaß bereits den halben Hof zu Hätzlisberg (K).

1394,<sup>8</sup> Ulrich II. von Ems (der ältere):

Ein Drittel des Hofes zu Mühlebach (U) und Schmidbergsgut (U).

1406: Liste der St. Othmarszinsler:

Auffallend ist die Reihenfolge der ersten Zins und ihr Kontext zu den angeführten Positionen:

Zins Nr. 1: Ulin Gerer (1), Weppach 10 mit Bezug auf Hans Ulrich von Ems.

Zins Nr. 2: Der Schuler (2), Bergstraße 31 – im Kontext zu Riedi Schuler (2), Klaus Hefel (R) und Hans Diem (D) um 1461<sup>9</sup> und einem Bezug zu Hans Ulrich von Ems Erben (R).

Zins Nr. 3: Der Berkmann (3) mit jenem Teil des Hofes zu Hätzlisberg, der einen Bezug zu Hans Ulrich von Ems (R) besitzt.

Zins Nr. 4: Der Zimmermann (4) mit Bezug zu Hans Ulrich von Ems (R).

Der Schmidberg befindet sich zwischen Zins Nr. 2 und 3 und hat keinen Bezug zu Hans Ulrich zu Ems (R), sondern zu Ulrich II. von Ems (U).

Zins Nr. 37 betrifft Cueni Rusch, der ab Witwers Gut zu Hätzlisberg (K) zinst.

<sup>8</sup> VLA, Zinsbuch Ulrich II. von Ems.

<sup>9</sup> siehe Manuskript Nr. 1.

Phase 7 (1406-1418): Othmarszinser bis Hans Völki (letzte Nennung)

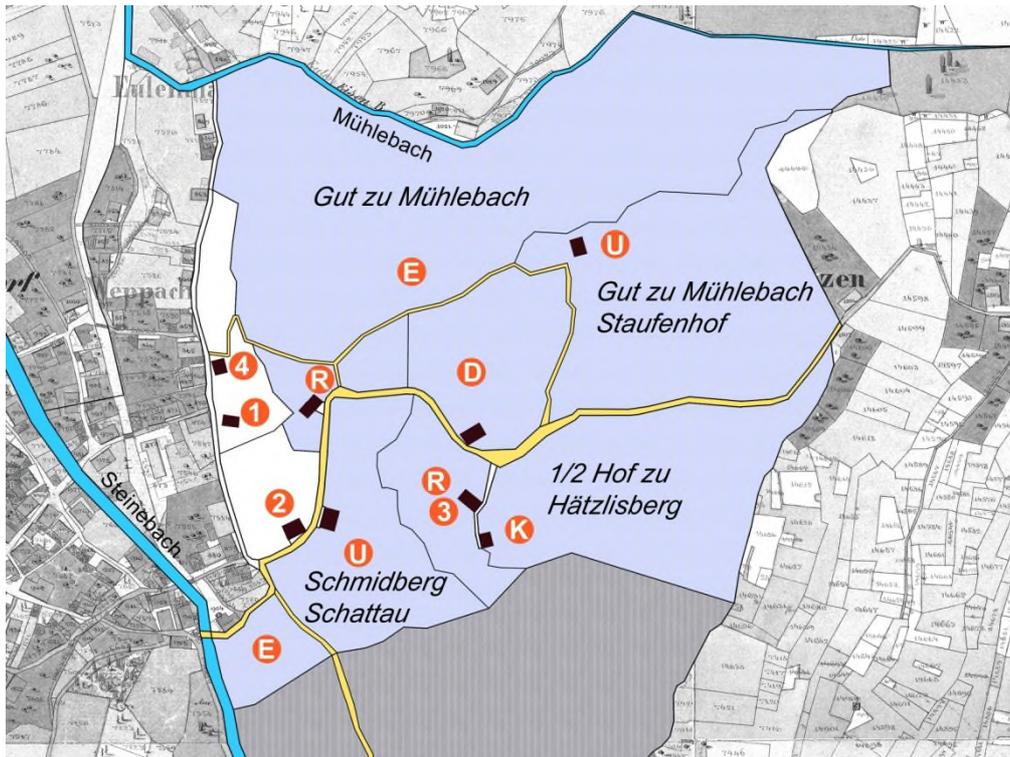


Abb. 6b: Gut/Hof zu Mühlebach und Hof Hätzlisberg um 1406

Urkunde Hans Fölki<sup>10</sup> hat zwischen 1406 und 1318  
den halben Hof zu Hätzlisberg von Hans Ulrich von Ems (R) und  
den halben Hof zu Hätzlisberg von der Witve von Dornbirn (K) erkaufft.

Er hat um 1418<sup>11</sup>  
den ganzen Hof zu Hätzlisberg an Brun von Ems verkauft.

Weitere Auffälligkeiten

1461,<sup>12</sup> Urkunde Klaus Hefel:

Klaus Hefel (R),  
Jos Gärwer (1),  
Riedi Schuler (2).

1517,<sup>13</sup> Urkunde Gerersbrunnen:

Gerersbrunnen (1),  
Jörg Franz, der Zimmermann (3).

1560,<sup>14</sup> Urbar des Grafen Kaspar (1605):

Claus Uli auf dem Tugstein gesessen, .... (K)

<sup>10</sup> VLA, Urkunden, Nr. 7953.

<sup>11</sup> VLA, Urkunden, Nr. 7953.

<sup>12</sup> Bruno Oprießnig, Manuskript 1: 1461-Klaus Hefel.

<sup>13</sup> Bruno Oprießnig, Manuskript 2: 1517-Gerersbrunnen.

<sup>14</sup> VLA, Urbar des Grafen Kaspar, S. 233.

## Resumee

1.) Die erste und damit ältere Mühle der Emser befand sich dort, wo sich Mühle- und Fischbach vereinigten. Sie war vor 1291 in Werdenberger Besitz und wurde unter Goswin von Ems emsisch.

2.) Auch Tugstein/Schattau war vor 1291 Werdenberger Besitz und wurde unter Goswin von Ems emsisch.

3.) Da der lokalisierte<sup>15</sup> "Schmidberg" ursprünglich Teil des halben Hofes zu Hätzlisberg gewesen sein muss, war auch das "Schmidbergsgut" vor 1291 Werdenberger Besitz und wurde unter Goswin von Ems emsisch. Damit ist nicht nur der "Schmidberg", sondern auch der "halbe Hof zu Hätzlisberg" lokalisiert.

4.) Da eine Hälfte generell an eine zweite Hälfte zu grenzen pflegt, kann diese Gesetzmäßigkeit auch im Falle des halben Hofes zu "Hätzlisberg" angewendet werden.

Die zweite Hälfte nannte sich um 1406 "Witwarsgut". Die trennende Grenze findet sich als Weg in Tugstein. Sie verkörpert die erste emsische Teilung zwischen Goswin von der Mühle und Ulrich I. von Ems. Sie trennt die Häuser

"Tugstein 5", wo sich die historische Wasserversorgung des Hauses befand, und

"Tugstein 4", dessen Wasser aus Tugstein 5 stammte.

---

<sup>15</sup> StAD, Bruno OPRIESSNIG in: Mitteilungen der Dornbirner Geschichtswerkstatt, Heft 2, S. 14.